

Unter die Lupe genommen: CO₂-Kompensationen

Die Post stellt deine Briefe CO₂ neutral zu, Bücher werden klimaneutral gedruckt, auch Heizöl von ausgewählten Firmen wird als klimaneutral beworben. Laut [Climate Partner](#) können über 2.000 Unternehmen in Europa Erfolgsgeschichten im Klimaschutz schreiben. Deinen CO₂-Fußabdruck, der beim Fliegen, beim Autofahren, selbst im Haushalt entstanden ist, kannst du ebenfalls problemlos ausgleichen.

Ausgleichen ist ein sehr verlockendes Wort, findest du nicht auch? Vor allem, wenn nur direkte Emissionen berücksichtigt werden und/oder andere, teilweise viel schädlichere Treibhausgase wie Methan oder Stickoxide ausgeblendet werden.

By the way, indirekte Emissionen sind Emissionen, die bei der Erzeugung, bei dem Verbrauch von Rohstoffen und/oder bei dem Transport im Allgemeinen anfallen.

Einige Beispiele von gängigen Kompensationsprojekten sind u.a. Baumpflanzungen, saubere Koch-Öfen, Wasserkraft, Windenergie, Solaranlagen oder Biogasanlagen wie z.B. in Uganda. Dieses [Projekt](#) wurde von der Caritas in Kooperation mit der BOKU 2020 ins Leben gerufen. Lobenswert zu erwähnen ist dabei, dass neben der Einsparung von CO₂ auch auf soziale und gesundheitliche Komponenten Rücksicht genommen wird.



Jedes einzelne Kompensationsprojekt ist sinnvoll und unterstützenswert und muss allein schon aufgrund der Tatsache, dass wir die gesteckten Ziele im Klimawandel erreichen wollen, durchgeführt werden.

Solange nicht Produzenten, Fluglinien, Autohersteller und Co alle entstandenen Emissionen wahrheitsgetreu bereits in den Verkaufspreis miteinkalkulieren, ist es das Mindeste, Kompensationsprojekte zu unterstützen, aber nicht mit dem Hintergedanken, einen Freibrief für unbeschwertes Handeln zu erhalten.

Die nackte Wahrheit ist, entstandene Emissionen können nicht einfach ausgeglichen werden, sie sind bereits entstanden!

Wir Menschen lösen komplizierte Probleme, denken über komplexe Sachverhalte nach, wir wägen ab, berechnen und analysieren. Trotz dieser Tatsache pfeifen wir des Öfteren auf die Rationalität (ich zumindest) und suchen so lange nach Gründen, bis wir unsere Entscheidungen im Kopf rechtfertigen können. Wir reden uns ein gutes Gewissen ein, aber die innere Einstellung ändern wir meist nicht. Auf diesem Weg wird vieles durch angeblich umweltfreundlichere Produkte ersetzt, das Konsumverhalten bleibt im Grunde gleich. Bekämpfen wir deshalb nicht die Symptome, sondern die Ursache, und die findet sich in unserem Lebensstil wieder.

Ein paar Anregungen:

- Entdecke naturnahe Aktivitäten neu.
- Lasse dein Auto öfters stehen und fahre mit dem Rad oder den Öffis.
- Vermeide oder reduziere Reisen mit dem Flugzeug und probiere Bahn oder Fernbus aus.
- Weniger heizen schon dein CO₂ Budget: 1°C weniger hilft bereits.
- Steige auf „grünen Strom“ aus erneuerbaren Energien um.
- Ernähre dich mit viel Gemüse und wenig Fleisch - am besten aus regionalem Bio-Anbau.
- Hinterfrage dein Konsumverhalten, brauchst du den Gegenstand der Begierde tatsächlich?
- Nutze sharing economy, Tauschkreise, lebe das Motto reduce, reuse, recycle etc.

Da diese Anregungen nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sind, findest du [hier](#) weitere Anregungen.

Das Buch: [Wie schlimm sind Bananen](#) gibt all unseren täglichen Handlungen und Produkten wie auch einer Banane einen geschätzten CO₂-Abdruck.

Laut dem Buch ist das Entnehmen von CO₂ aus der Atmosphäre, um dieses im Anschluss dauerhaft im Boden zu speichern, eine weitere Option. Diese Technologien stecken noch in den Kinderschuhen und bringen je nach System auch Nachteile mit sich.

Folgende Lösungen werden im Buch vorgeschlagen:

- Bioenergie mit CO₂ Abscheidung und -speicherung ([BECCS](#), Carbon Capture and Storage [CCS](#)). Wie realistisch das BECCS Projekt ist, findest du in diesem [Bericht](#).
- [Beschleunigte Verwitterung](#)
- CO₂ Gewinnung direkt aus der Umgebungsluft (Direct Air Capture and Carbon Storage [DACCS](#)). [Hier](#) ein Bericht über die erste DACCS Anlage in der Schweiz.

Trotz all der menschlichen Errungenschaften speichert Mutter Natur am besten CO₂.

Folgende natürliche CO₂ Speicher bietet die Natur an:

Wälder	Landwirtschaft/Grünland	Feuchtgebiete/Moore
<ul style="list-style-type: none">• (Wieder-)Aufforstung• Vermiedene Entwaldung• Verbessertes Waldmanagement• Verbesserte Forst-/Plantagenbewirtschaftung• Effizientere Brennholznutzung• Feuermanagement	<ul style="list-style-type: none">• Biokohle (Biochar)• Agroforstliche Systeme• Verbessertes Nährstoffmanagement• Verbessertes Vieh- und Weidemanagement• Konservierende Landwirtschaft• Verbesserter Reisanbau• Vermiedener Graslandumbruch	<ul style="list-style-type: none">• Küstenrehabilitierung• Moorrenaturierung• Küstenschutz• Moorschutz

Quelle: [Allianz für Klima und Entwicklung](#). Ab Seite 20 werden die einzelnen Nature based solutions (Nbs) umfangreich beschrieben.

Nature based Solution Projekte sind zum Beispiel die Hochmoorrenaturierung im [Schwändital](#) in der Schweiz oder im [Waldviertel](#).

Das [Kenya Agricultural Carbon Project](#) (KACP) ist das erste Klimaschutzprojekt im Landwirtschaftssektor in Afrika und zählt inzwischen ca. 30.000 Kleinbäuerinnen und -bauern zu seinen Mitgliedern.

Forscher an der Universität für Bodenkultur in Wien veränderten industrielle Hefezellen (*Pichia pastoris*) so, dass sie ihren Hunger wie Pflanzen mit Kohlendioxid aus der Luft stillen und ohne andere

Kohlenstoffquellen (wie etwa Zucker) wachsen können. Ein zukunftsfähiges Projekt, um CO₂ Emissionen zu kompensieren. [Hier](#) findest du nähere Informationen.

Schon gewusst?

- Bio-Kohle wird zum Beispiel von dem kalifornisch-finnischen Startup [Carbo Culture](#) in einem Demo-Reaktor hergestellt und packt 3,2 Tonnen Kohlendioxid in jede Tonne Bio-Kohle. Die Kohle wird in Böden eingebracht und verbessert auch die Bodenqualität.
- Bepflanzung der Meere: Seegraswiesen und Algenwälder große Mengen Kohlenstoff aus der Atmosphäre ziehen. Ein Hektar Seegras bindet lt. dem Magazin [Enorm](#) so viel Kohlenstoff wie 10 Hektar Wald.

Magst du dein Wissen über die einzelnen Technologien vertiefen, empfehle ich dir [diese](#) Seite.